

Für Sie
vor OrtIhr Ansprechpartner
für Dresden-MittePETER HILBERT
Telefon 0351 48642238
E-Mail hilbert.peter@dd-v.deIhre Ansprechpartnerin
für den Dresdner WestenANDREA SCHAWÉ
Telefon 0351 48642934
E-Mail schawe.andrea@dd-v.de

So soll der Komplex künftig aussehen. Hier eine Ansicht aus Richtung Herzogin Garten, wo der benachbarte Investor einen öffentlich zugänglichen Park anlegen will. Ab Herbst soll der Neubau errichtet werden. In dem Gebäude sind 185 Wohnungen, Läden, Geschäftsräume und ein Bio-Supermarkt vorgesehen.

Visualisierungen: Gärtner und Christ Architekturdarstellung

Sandstein für Neubau am Zwinger

Wilsdruffer Vorstadt

Der Architekt stellte die ersten Pläne zur Fassadengestaltung vor. Geplant sind heller Putz und ein Natursteinsockel.

VON LINDA BARTHEL

Keramik oder Naturstein? Bis vor Kurzem stand noch nicht fest, aus welchem Material die Fassade des auf dem verdichteten Gelände an der Herzogin Garten geplanten Neubaukomplexes bestehen wird. Diesen errichtet die Dresdner Firma Baywobau auf dem 6600 Quadratmeter großen Gelände zwischen der Ostra-Allee, der Hertha-Lindner-Straße und Am Queckbrunnen für den Investor CTR Immo.

Gestern wurde dem Bauausschuss eine erste Variante der Fassade vorgestellt. So soll das auf dem südlichen Teil des Herzogin Garten geplante Gebäude einen Sockel aus Sandstein bekommen. Die daran anschließende Fassade soll bis zum Dachgeschoss hell verputzt werden. Auf dieser Fläche könnten dann Sandstreifen als Gestaltungselement eingesetzt werden.

Das zurückgesetzte Dachgeschoss wird voraussichtlich etwas dunkler. „Hier könnte zum Beispiel Stein verbaut werden“, erläuterte Architekt Lür Meyer-Bassin. „Durch gibt es noch einmal einen Farb- und Strukturwechsel.“ Für ein Spiel zwischen Licht und Schatten würden außerdem die in das Gebäude eingezogenen Loggien und Balkone sorgen. Bei den insgesamt sieben Zugängen des Gebäudes soll anderes Material verwendet werden, das sich vom Sandsteinsockel abhebt.

An den Details der Fassadengestaltung



Ein Blick auf den geplanten Neubau aus Richtung Hertha-Lindner-Straße. Die Fassade soll hell verputzt werden. Außerdem ist ein Sockel aus Sandstein geplant.

wird aber noch gearbeitet, sagte Meyer-Bassin. So gebe es auch eine Variante ohne Sandstreifen auf dem hellen Putz. Insgesamt müsse bei der Planung vor allem beachtet werden, dass der Neubau im Umfeld großer zusammenhängender Einzelbauten entsteht. So befindet sich gegenüber der Zwinger und auf der anderen Seite das massive Gebäude des Altstädter Ortsamtes.

Bereits im Herbst soll mit dem Bau des bis zu sechsstöckigen Komplexes begonnen werden. „Dieses Ziel haben wir uns gesteckt“, sagte Meyer-Bassin. Es sollen insgesamt rund 185 Ein-, Zwei- und Dreiraumwohnungen entstehen, für die der Investor

ein besonderes Konzept hat. So bleibt er Eigentümer und vermietet die möblierten Wohnungen nur. An der Rezeption können Serviceangebote gebucht werden. Außerdem sind im Erdgeschoss des Gebäudes ein Bio-Supermarkt und mehrere Läden geplant. „Die Verkaufsfläche wird aber maximal bei 700 Quadratmetern liegen“, erklärte der Dresdner Architekt.

Neben den Läden würden Geschäftsräume des Eigentümers entstehen. Die Bewohner des Neubaus sollen ihre Autos später in einer hochwassersicheren Tiefgarage mit 200 Parkplätzen abstellen können. Für jede Wohnung ist einer davon vorgesehen. „So werden die umliegenden Stellflächen nicht

weiter belastet“, sagte Meyer-Bassin. Die Zufahrt ist direkt an der Ostra-Allee geplant. So würden die Bewohner des Komplexes nicht zu sehr gestört.

In den vergangenen Wochen wurden bereits 19 Pappeln auf dem Gelände gefällt. Die große Platane soll jedoch erhalten bleiben. „Der markante Baum prägt das Grundstück sehr“, sagt der Architekt. Für genügend Grün sollen außerdem fünf neue Gehölze an der Hertha-Lindner-Straße sorgen. Vorgesehen ist, das Flachdach des Neubaukomplexes später mit Rasen zu begrünen. Die Bauarbeiter haben auf dem Grundstück Gruben ausgeschachtet, um die genaue Lage der auf dem Areal verlaufenden Leitungen festzustellen. Bereits im Spätsommer soll der Stadtrat dann den endgültigen Bebauungsplan beschließen können.

Ein anderer Investor plant auf dem 1,4 Hektar großen Nordteil des Herzogin Garten außerdem ein Hotel, eine tagstüber öffentlich zugängliche Parkanlage und ein weiteres Wohnhaus. Auch die Orangerie, von der nur noch der Giebel an der Ostra-Allee zurückgeblieben ist, soll erneuert werden.

Der Neubaukomplex

- **185 Wohnungen** entstehen in dem bis zu sechsstöckigen Gebäude. Schon im Herbst soll der Bau auf dem südlichen Teil des Areals an der Herzogin Garten beginnen.
- **Rund zwei Jahre** wird der Bau des Wohnblocks voraussichtlich dauern.
- **Seit 1999** arbeitet das Büro des Dresdner Architekten Lür Meyer-Bassin an den Planungen für das Quartier.
- **Rund 30 Millionen Euro** wird der Bau des Komplexes kosten. (lba)

Friedrichstadt

Pläne für Ostravorwerk werden vorgestellt

Das ehemalige Ostravorwerk soll wieder bebaut werden. Die Pläne dafür werden heute um 18.30 Uhr im Ortsamt Altstadt auf der Theaterstraße vorgestellt. Dort können sich die Besucher über die künftige Gestaltung des Gebiets informieren. Auf dem Gelände zwischen der Friedrichstraße, dem Gleisdreieck und der Magdeburger Straße ist ein neues Wohnquartier geplant. Die Fira Grundstücksentwicklungs GmbH will 13 Gebäude errichten, in denen 150 bis 300 Wohnungen entstehen. Außerdem sollen zwei bestehende denkmalgeschützte Häuser erhalten und integriert werden.

Der Bebauungsplan informiert neben dem städtebaulichen Konzept darüber, wie der Denkmal- und Hochwasserschutz des Areals garantiert werden soll. Außerdem erklärt er, wie das rund 3,4 Hektar große Gebiet an den Verkehr angebunden und bepflanzt werden soll. Der Bebauungsplan liegt noch bis zum 18. März in der Stadtverwaltung am Dr.-Külz-Ring aus. (lba)

NACHRICHTEN

Briesnitz

Neue Grundschule in Briesnitz wird gebaut

Die 76. Grundschule bekommt ein neues Schulgebäude. Der Bauausschuss stimmte gestern dafür, auf dem Grundstück zwischen der neuen Kita Am Lehmburg 28 und dem Wirtschaftsweg eine Grundschule mit Hort sowie eine Zweifeldturnhalle zu errichten. Momentan ist die Grundschule zusammen mit der 76. Mittelschule in einem Gebäude auf der Merbitzer Straße 9 untergebracht. Dort sollen in Zukunft nur noch die Mittelschüler lernen. Das Schulverwaltungsamt plant jetzt die Details des Gebäudes. Die Pläne sollen dann in einer Bürgerversammlung vorgestellt werden. (sca)

Wilsdruffer Vorstadt

Führerschein-Lustspiel am Theater Wechselbad

Das Lustspiel „Die Fleppen sind weg“ von Michael Herl ist heute im Theater Wechselbad der Gefühle auf der Maternistraße zu sehen. Die Veranstaltung beginnt um 20.30 Uhr. Das Stück hatte hier 2011 auch seine Premiere. Im Vordergrund stehen ein Mann und eine Frau, denen der Führerschein weggenommen wurde. In der Führerscheinstelle treffen sie aufeinander und suchen dann gemeinsam nach einer Lösung des Problems. Eine Karte kostet 20 Euro. (lba)

Innere Altstadt

Literatur und Musik in der Frauenkirche

Die Frauenkirche lädt regelmäßig zu einem literarisch-musikalischen Abend ein. Heute ist es wieder so weit. Um 20 Uhr beginnt unter dem Titel „Ja, das möchteste ...“ das Programm zur Lösung des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentages. Dieser findet in diesem Jahr in Hamburg unter dem Motto „So viel du brauchst“ statt. Die Künstler des heutigen Abends sind Altmuth Schulz am Klavier und Jost Hasselhorn, der für die passenden Texte sorgt. Der Eintritt ist frei. (lba)

Gorbitz-Nord

3. Dresdner Tibet-Tage starten in Gorbitz

Mit einer Flaggendemonstration beginnen am kommenden Sonntag die Dresdner Tibet-Tage. Dabei soll in ganz Dresden die tibetische Flagge zu sehen sein. Denn die violett-roten Fahnen sind das letzte Identitätsmerkmal des autonomen Tibet. Die Gorbitz Bürgerinitiative (Gobi), die die Tibet-Tage schon zum dritten Mal organisiert, will mit dem Zeigen der in China verbotenen Tibet-Flagge ein Zeichen für Menschenrechte setzen.

Die Dresdner Tibet-Tage widmen sich mit jährlichen Veranstaltungen der Geschichte und Kultur des Hochlandes im Himalaja, das seit 1951 teilweise unter chinesischer Verwaltung steht. Am 10. März 1959 erhoben sich die Tibeter in einem Volksaufstand gegen die Gewaltherrschaft der chinesischen Invasionsarmee. In den folgenden Tagen wurden über 87.000 Menschen in Tibet getötet. Bis heute kämpft die Exilregierung um die Unabhängigkeit des Landes. (sca)

Hoheiten residieren am Neumarkt

Innere Altstadt

Bei der Barockmesse können Besucher die Zeit des Dresdner Barocks erleben.

VON ARIANE DREIBACH

Kurfürsten und Hofdamen in barocker Kleidung flanieren am kommenden Sonntag durch die Heinrich-Schütz-Residenz am Neumarkt. Dort findet dann die dritte „Barockrundschau“ statt. Von 11 bis 17 Uhr können Besucher die Welt des Dresdner Barocks erleben. Mit dabei ist der „Traditionsverein Dresdner Barock“, der sich seit 2007 mit der Erforschung und Präsentation von Kultur, Bauweise und Lebensstil von etwa 1694 bis 1763 beschäftigt.

Die Vorsitzende Silvia Weise antwortet auf die Frage nach ihrem Alter „350 Jahre“. So alt wäre Maria Aurora Gräfin von Königsmarck heute, deren Person die Dresdnerin darstellt. Jedes Vereinsmitglied verkörpert eine andere barocke Persönlich-



Silvia Weise als Gräfin von Königsmarck und Bernd Schwabe als Graf von Schwabe zu Au vor der Heinrich-Schütz-Residenz am Neumarkt. Dort findet am Sonntag eine Barockmesse statt.

Foto: Sven Elger

keit, vom Kurfürsten August dem Starken bis zur Hofdame.

„Ich bin ein anderer Mensch, wenn ich meine Robe und das Korsett anhabe“, sagt Weise. Dann spricht die Eventmanagerin von sich in der dritten Person und bückt sich auch nicht etwa, wenn ihr der Fächer zu Boden fällt. „Daran musste ich mich erst

gewöhnen, heute lasse ich die Augen schweifen, und dann findet sich schon jemand, der ihn aufhebt.“ Ihre Liebe zum Barock habe schon im Kindesalter bei der Musik angefangen. Nun ist die 36-jährige seit fünf Jahren Vorsitzende des zwanzigköpfigen Dresdner Barockvereins und, wie sie zugibt, „ein bisschen besessen von Ba-

rock“. Ihre Roben näht Weise selbst, für eine braucht sie 80 bis 100 Stunden. Einzelne Teile werden dann noch mit Hand angeht – damit der Stoff richtig fällt.

Die Liebe zu Musik und Barock verbindet Weise mit ihrer Stellvertreterin Regina Schwabe. Die Frauen kennen sich aus dem Kurfürstlich-Sächsischen Barockensemble. Weise spielt dort Flöte, Schwabe singt. Den Ursprung ihrer Barockleidenschaft sieht die 53-jährige in ihrer Herkunft. „Als gebürtige Dresdnerin bin ich einfach mit dem Barock verbunden.“ Passend zu ihrem Hobby stellt sie im Verein eine fiktive Hof-sängerin dar und tritt regelmäßig auf Veranstaltungen wie der Messe „Barockrundschau“ auf. Neben Gesang können Besucher dort Tanz, Instrumentalmusik und Schauspiel erleben. All das präsentiert der Historienstadler aus ganz Sachsen. Wer den Barock am eigenen Leibe erfahren möchte, kann sich zeitgemäße Kleidung ausleihen. Ob er dann so weit gehen will wie Weise und Schwabe, die – als Adel oder Hofdame – in der Barockzeit leben wollten, bleibt dem Besucher selbst überlassen.